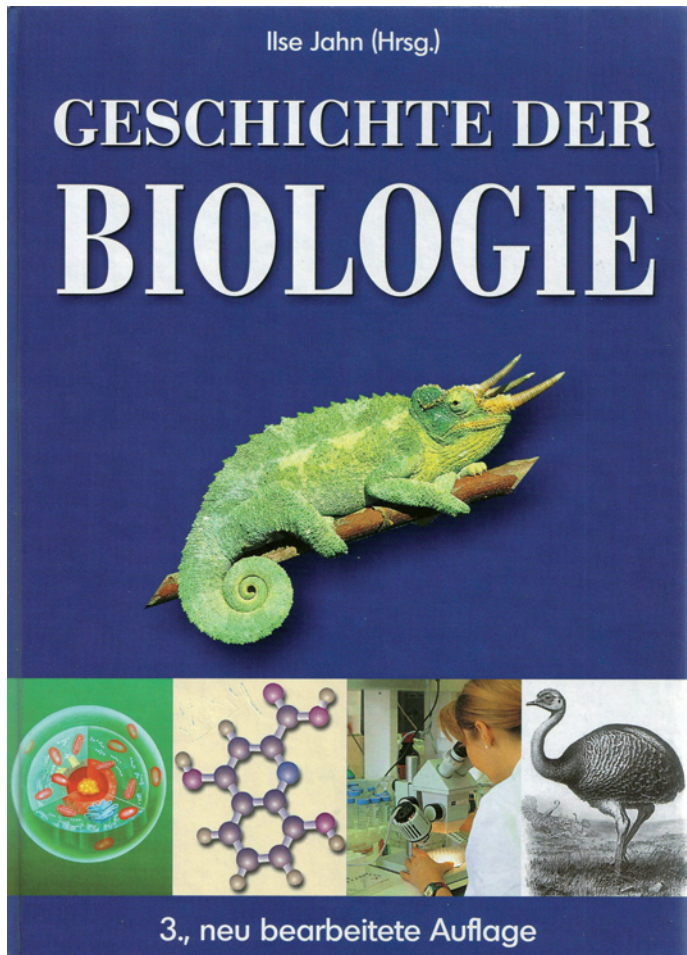


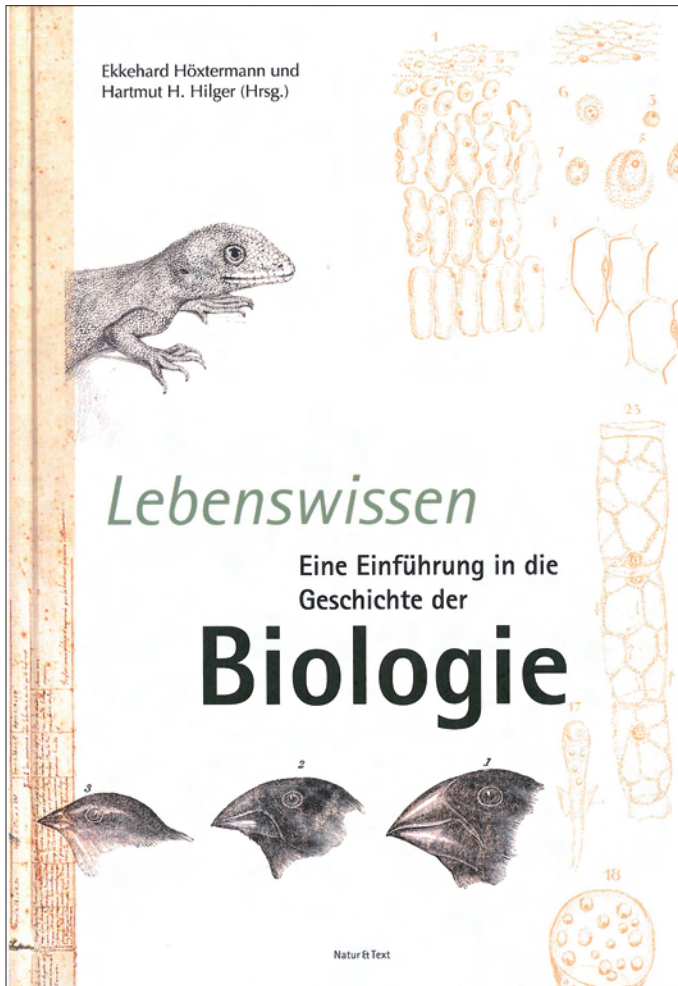
EKKEHARD HÖXTERMANN und HARTMUT H. HILGER (Hrsg.) (2007): **Lebenswissen – Eine Einführung in die Geschichte der Biologie.** Natur und Text, Rangsdorf, 456 S., zahlreiche Abbildungen, überwiegend s/w, ISBN 978-3-9810058-4-4. € 35,00.

Es handelt sich nicht um ein Nachschlagewerk oder eine Historiographie im traditionellen Sinne. Diese „Einführung in die Geschichte der Biologie“ geht neue Wege. Zu deren Begründung und Vorgeschichte äußert sich im Vorwort prägnant und folgerichtig ILSE JAHN, die Schöpferin und Editorin der hochgeschätzten enzyklopädischen „Geschichte der Biologie“ (dritte neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1998, korrigierte Sonderausgaben 2000 und 2002, eine weitere 2004 erschienene Sonderausgabe der Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG Hamburg ist auf dem Photo zu sehen). Sie schreibt: „... mir bereitete die Suche nach einer plausiblen Systematik der Gesamtbiologie nicht geringe Schwierigkeiten. Wie sich schon bald zeigte, blieben die Forschungsgebiete zur allgemeinen Biologie ... weitgehend dem disziplinären Rahmen einer Botanik oder Zoologie verhaftet. ... Die synthetischen, alle Lebensformen umfassenden, biologischen Theorien, die das 19. und 20. Jahrhundert hervorbrachten, führten zu einer Umformierung der Disziplinen, der die Historiographen folgen sollten. Diese Problematik blieb in der ‚Geschichte der Biologie‘ noch ungelöst“.

Die Herausgeber und die Autorinnen und Autoren des neuen Buches nehmen sich der skizzierten Aufga-

benstellung an, und das mit überzeugendem Ergebnis. Eine an der *Freien Universität Berlin* im Wintersemester 2004/05 veranstaltete Ringvorlesung bildet die Grundlage dieses Werkes, das von Studierenden und Lehrenden begrüßt werden wird, aber sich natürlich zugleich an einen breiteren Interessentenkreis wendet. Die Gliederung spiegelt Gewichtung und Zielsetzung wider, so werden zunächst „Allgemeine wissenschaftstheoretische und -historische Grundlagen“ behandelt, dann folgen einige Beiträge zum Thema „Von den ersten Naturlehren zur Biologie“, und den Hauptteil bildet eine Folge von Abhandlungen, die in vielen Facetten und Verknüpfungen „Die Ent-





stehung der modernen biologischen Konzepte“ zum Inhalt haben. Herpetologen oder einer anderen Spezialgruppe zugeneigte Biologen werden die Kapitel „Die Vielfalt der Formen der Lebewesen – Morphologie und Systematik und ihre Geschichte“ (DIETER MOLLENHAUER) und „Die Umwelt: der Raum des Lebens – zur Geschichte der Ökologie“ (GERHARD TROMMER) mit besonderem Interesse und Gewinn lesen. Das Werk enthält viele Portraits und historisch bedeutende Bildwiedergaben.

Spezielle Bezüge zu gesellschaftlichen Fragen vermitteln zwei am Schluss zu findende

bemerkenswerte Darstellungen, die potenzielle Interessenten in diesem Rahmen möglicherweise nicht erwarten. Es handelt sich einmal um die eindrucksvoll geschilderte Geschichte der biologischen Institute der *Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft* in Berlin von MARION KAZEM, zum anderen um die Geschichte des militärischen Missbrauchs der Biowissenschaften. Wer über den letztgenannten Gegenstand, den viele Biologen aus verständlichen Gründen meiden, Informationen zu haben wünscht, findet sie in der außerordentlich gründlichen und auf einem erstaunlich umfangreichen Faktenmaterial aufgebauten Untersuchung von ERHARD GEISSLER.

Abschließend sei eine Bemerkung zu der herpetologisch amüsanten Gestaltung des Einbandes erlaubt! Da findet man zunächst den Ausschnitt aus einer der berühmten Kupfertafeln von MATHIAS JACOB SCHLEIDEN (1804 - 1881), der symbolisch für die Vielfalt der Themen

steht, die letztlich alle mit der Zelle und der Zellteilung zu tun haben. Die Evolution und die Geschichte ihrer Erforschung sind durch die Köpfe von drei DARWIN-Finken assoziativ trefflich und hinreichend markiert. Und als symbolhaften Vertreter der Organismenwelt oder der Lebewesen schlechthin wählte man einen Gecko! Zudem einen recht eigenartigen Vertreter dieses Taxon, der die familientypische Nachtaktivität wieder aufgegeben hat! Dieser Neuseeländische Taggecko des Genus *Naultinus* bewohnt kühl-feuchte Wälder. Der Einband der schon zitierten Sonderausgabe der „Geschichte der Biologie“ aus dem

Jahre 2004 lässt ganz ähnliche Intentionen erkennen: Abgebildet sind ein Schema des Zellaufbaus und der von Darwin in Patagonien entdeckte Strauß. Dank der farblichen Gestaltung wirkt das Dreihornchamäleon als Repräsentant der Organismenwelt, ein Endemit des ostafrikanischen Hochgebirges, besonders attraktiv. Wie die Neuseeländischen Taggeckos sind auch die „Dreihörner“ evolutionsbiologisch hochinteressant, denn die auf verschiedenen Bergstöcken isoliert lebenden Populationen unterscheiden sich morphologisch, was die Erörterung von Speciationsfragen fördert! Warum Designer der „Frontseite“ solcher grundlegender Werke, in denen spezielle taxonomische Gruppen verständlicherweise keine Rolle spielen, herpetologische Objekte – vermutlich ohne Kenntnis der angedeuteten Details – bevorzugen, ist eine Frage, deren Beantwortung dem nachdenklichen Leser überlassen bleiben muss. Den Herpetologen freut es.

K. SENGLAUB

P.S.: Abgebildet ist nur die vordere Hälfte des Taggeckos. Auf der Suche nach der kompletten Vorlage äußerte Herr Prof. OBST

alsbald den Verdacht, es könne sich durchaus um das Bild der Erstbeschreibung der Art handeln! Er konsultierte dann einen der weltweit besten Kenner der Geckoniden, Herrn HERBERT RÖSLER, Thale. Herr RÖSLER bestätigte die Vermutung, Text und Bild der Erstbeschreibung des *Naultinus grayii* findet man in:

BELL, T. & C. DARWIN (1843): The zoology of the voyage of H.M.S. „Beagle“, under the command of captain FITZROY, R.N., during the years 1832 to 1836 / Edited and Superintended by Charles Darwin, Esq. M.A., F.R.S., V.P.G.S., Naturalist To The Expedition. Vol. 3, Part 5: Reptiles. – Published By Smith, Elder & Co., Cornhill, Printed by Stewart and Murray, Old Bailey, London, VI S., 1 Bl., 51 S., 20 Bll.

Im Jahre 1835 hatte die „Beagle“ mit CHARLES ROBERT DARWIN an Bord, von Galapagos kommend, über die Tahiti-Inseln Neuseeland erreicht!

P.P.S.: (von der Redaktion): Im Auftrag der US-amerikanischen Schwesterngesellschaft der DGHT, der SSAR, gab ROBERTO DONOSO-BARROS 1975 ein Reprint von BELLS Arbeit heraus.